

# Der Bestatter



**15. Hessischer Bestattertag**

**Neues DIB-Format:  
After-Work-Talk**

**Bestatter sprechen über  
die Corona-Pandemie**

# Jetzt Mitglied werden !

Partizipieren Sie von den Vorteilen einer starken und innovativen Gemeinschaft !

Das DIB Deutsches Institut für Bestattungskultur GmbH ist eine Dienstleistungs- und Servicegesellschaft des hessischen und rheinland-pfälzischen Bestatterhandwerks und bietet seine Dienstleistungen, unabhängig von der Verbandsmitgliedschaft, bundesweit allen Bestattungsbetrieben an.

Die Dienstleistungspalette des DIB umfasst die Interessenvertretung gegenüber Politik, Behörden und der Öffentlichkeit. Dazu gibt das Deutsche Institut für Bestattungskultur unter dem Titel *Der Bestatter* ein bundesweit erscheinendes Branchenmagazin heraus, das an alle Bestattungsunternehmen und Organisationen des Bestatterhandwerks versendet wird.

Ebenfalls zum Angebot des DIB gehören eine qualifizierte Rechtsberatung sowie Qualifizierungsmöglichkeiten durch Fort- und

Weiterbildungsangebote für das gesamte Bestatterhandwerk, bis hin zum „Geprüften Bestatter“ und dem „Bestattermeister“ sowie die Prüfung und Auszeichnung als „Qualifizierter Fachbetrieb im Bestatterhandwerk“. Zudem engagiert sich das DIB für die Einführung der Meisterpflicht im Bestatterhandwerk.

Weitere Angebote des DIB reichen von Seminaren und Lehrgängen zum Thema „Das Beratungsgespräch im Trauerfall“, „Trauerfloristik“, „Hygiene“, bis hin zur „Kalkulation und Preisgestaltung im Bestattungsunternehmen“.

Alle DIB-Mitglieder profitieren darüber hinaus von den durch das DIB ausgehandelten Rahmenabkommen sowie von drei unterschiedlich attraktiven Angeboten zur Bestattungsvorsorge.

Das DIB ist zudem Veranstalter des Hessischen Bestattertages, der seit



14 Jahren und das nächste Mal am 8. Mai 2021 in Bad Wildungen stattfinden wird.

Weitere Infos erhalten Sie auf [www.dib-bestattungskultur.de](http://www.dib-bestattungskultur.de)

## Kontakt:



Hermann Hubing  
Auf der Roten Erde 9  
34537 Bad Wildungen  
Telefon: 05621 79 19 65  
Telefax: 05621 79 19 89

**ANTWORTFAX - bitte senden an Fax-Nr. 05621 79 19 89**

oder auf dem Postweg an DIB - Auf der Roten Erde 9 - 34537 Bad Wildungen

- JA, Sie haben mich neugierig gemacht und ich würde gerne mehr über die *hessenBestatter* und das DIB erfahren.
- JA, ich habe Interesse an einer Mitgliedschaft in *hessenBestatter* bzw. an einer Zusammenarbeit mit dem DIB und bitte um einen persönlichen Gesprächstermin.

\_\_\_\_\_  
Firma / Vorname / Name

\_\_\_\_\_  
Anschrift ( Straße / Haus-Nr. /Plz / Ort )

\_\_\_\_\_  
Telefon / Mobilfunknummer / Telefax / E-Mail

## Inhalt

Grabvorstellung.....	3	Den Tod studieren.....	11
Kommentar.....	4	RuheForst Marienthal.....	12
After-Work-Talk.....	5	Zweite Welle und Krematorien.....	13
Branchenstimmen.....	6	Phoenixx stellt Betrieb ein.....	13
15. Hessischer Bestattertag.....	8	Sterben in Zeiten von Covid-19.....	14
Berufskrankheit COVID-19.....	8	Sterbefälle in Deutschland.....	14
JA zum Bestattermeister.....	9	Programm Bestattertag.....	15
Neue Qualifizierung.....	10	DIB-Lehrgänge.....	18
GEMA-Pauschalvertrag verlängert.....	11		



Besuchen Sie uns im Netz  
auf [facebook.com/InstitutfuerBestattungskultur](https://facebook.com/InstitutfuerBestattungskultur)

## Impressum

**Herausgeber** | Deutsches Institut für Bestattungskultur GmbH

Auf der Roten Erde 9 | 34537 Bad Wildungen | Tel. 05621/7919-70, Fax -89

[info@dib-bestattungskultur.de](mailto:info@dib-bestattungskultur.de) | [dib-bestattungskultur.de](http://dib-bestattungskultur.de)

**Verantwortlich** | Hermann Hubing

**Redaktion** | Matthias Nothnagel

**Herstellung** | Möller Mediengruppe | [moeller-mediengruppe.de](http://moeller-mediengruppe.de)

Druck – Möller Druck und Verlag GmbH

Layout – Möller Medienagentur GmbH

## Grabvorstellung

### Johann Nestroy

\* 7. Dezember 1801

† 25. Mai 1862

Johann Nepomuk Eduard Ambrosius Nestroy war ein österreichischer Schauspieler, Opernsänger und Dramatiker, der zu den populärsten Wiener Volksstückautoren des Vormärz gehörte.

Nestroy sollte ursprünglich seinem Vater nachfolgen und Jurist werden, er interessierte sich aber vielmehr für Kunst und Theater, sodass er bereits als 13-Jähriger sein erstes öffentliches Klavierkonzert spielte. Nachdem er

sein Studium der Rechtswissenschaften 1822 erfolgreich beendet hatte, begann er eine Karriere als Opernsänger. Es folgten Anstellungen an mehreren Theatern in Europa bevor Johann Nestroy 1831 eine Anstellung am Theater an der Wien als Bühnenautor und Komiker bekam. Fortan arbeitete er als Schauspieler und Autor.

Während seiner Karriere wurde Johann Nepomuk Nestroy mehrere Male verhaftet, weil er auf der Bühne vom durch die Zensur freigegebenen Skript abgewichen war. Während der Revolution von 1848 nutzte er dann den

zwischenzeitlichen Wegfall der Zensur und verfasste Stücke, die in der Zeit danach niemals zur Aufführung freigegeben wurden und daher nur aus seinem Nachlass bekannt geworden sind.

Seine letzten Lebensjahre verbrachte Nestroy in Graz, wo er im April 1862 auch zum letzten Mal auf der Bühne stand. Am 25. Mai 1862 starb Johann Nestroy schließlich mit 61 Jahren in Graz, wo er zunächst auch beigesetzt wurde. Im September 1890 wurde sein Leichnam dann in ein Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof umgebettet.

## Kommentar

# „Systemrelevanz“ – „kritische Infrastruktur“ – Impf-Priorisierung“



DIB-Geschäftsführer  
Hermann Hubing

„Parturient montes, nascetur ridiculus mus – Der Berg kreite und gebar ein lächerliches Mäuschen“ – so formulierte es der römische Dichter Horaz in seiner „Ars poetica“. Unwillkürlich muss ich an dieses Zitat denken, wenn ich mir die aktuelle Diskussion über die Impf-Priorisierung von gesellschaftlichen Gruppen und ausgeübten Tätigkeiten vergegenwärtige.

War es vor einem Jahr angesichts der Kinderbetreuung während der Schließung von Schulen und Kitas vor allem die Frage nach der „Systemrelevanz“ von Berufsgruppen, so rückt heute die Forderung nach deren „Impf-Priorisierung“ in den Vordergrund.

Sicherlich ist in der Tat die Anerkennung als „systemrelevanter Beruf“ vorteilhaft – beispielsweise beim Bezug von Schutzausrüstungen oder ganz aktuell bei einer „Impf-Priorisierung“. Aber, wenn wie vor einem Jahr in Hessen rund 60 Prozent aller Berufstätigen in „systemrelevanten Berufen“ beschäftigt waren, relativiert sich dieser Vorteil doch deutlich.

Dies vorausgesetzt, muss man leider die Neufassung der Coronavirus-Impfverordnung vom 8. Februar 2021 aus Sicht des Bestatterhandwerks skeptisch bewerten.

Das Positive zuerst: Zumindest sind nun die Bestatter expressis verbis in §4 „Schutzimpfungen mit erhhelter Priorität“ aufgeführt und das Bestatterhandwerk wird der sogenannten „kritischen Infrastruktur“ zugeordnet.

Allerdings ist die Priorisierung in Gruppe III recht enttäuschend. Die Bestatter – oder besser gesagt, die im Bestattungswesen tätigen Personen in besonders relevanter Position – finden sich wieder gemeinsam unter anderem mit allen Personen, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, mit der Bundeswehr, der Feuerwehr, den Beschäftigten in Justiz und Verwaltung, der Abfallwirtschaft, der Wasser- und Energieversorgung, dem Transport- und Verkehrswesen, aber auch allen Erziehern und Lehrern – also quasi dem gesamten öffentlichen Dienst sowie Personen „mit prekären Arbeits- und Lebensbedingungen“. Aus dieser nicht abschließenden Aufzählung ergibt sich bereits, wann unsere Kollegen und Mitarbeiter mit der Impfung an der Reihe sind. Garantiert nicht vor Mitte des Jahres! Daher kann ich die teilweise verbreitete Euphorie im Zusammenhang mit der neuen Priorisierung leider nicht nachvollziehen!

Wir müssen vielmehr – zum zweiten Mal nach der Diskussion um den „Bestattermeister“ – konstatieren, dass die Einflussmöglichkeiten der Bestatterverbnde begrenzt sind und dass auch der Zentralverband des Deutschen Handwerks, der gegenüber der Politik und der Stndigen Impfkommission fast sämtliche Handwerker als systemrelevant und priorisierungswrdig eingestuft hatte, kaum eine ernsthafte Hilfe war. Trotz der Enttäuschung über die Novellierung der Coronavirus-Impfverordnung müssen wir nun weiter danach streben, auf Landesebene den dort vorhandenen Spielraum zu unseren Gunsten zu nutzen – dies aber ohne öffentlichen Druck, denn dieser erzeugt nur Gegendruck und weckt Begehrlichkeiten anderer gesellschaftlicher Gruppen!

## Virtuelles Fachgespräch

# Erfolgreiche Premiere: After-Work-Talk startet mit über 80 Teilnehmern

Der erste vom Deutschen Institut für Bestattungskultur (DIB) organisierte virtuelle After-Work-Talk am 10. Februar 2021 war ein voller Erfolg. Über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten dem einstündigen Fachgespräch und erfuhren dabei aus erster Hand, welche Infektions-Gefahren nach aktuellem Wissensstand von Corona-infizierten Verstorbenen ausgehen und wie sie sich am besten dagegen schützen können. Weitere Veranstaltungen folgen.

„Über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Premiere, das ist schon eine beachtliche Zahl für ein solches Format. Das zeigt uns, dass wir hierbei genau ins Schwarze getroffen haben. Offensichtlich gibt es in unserer Branche einen Informationsdurst, den wir natürlich gerne stillen wollen.“, freute sich DIB-Geschäftsführer Hermann Hubing nach der Online-Diskussion.

Auch wenn sich das neue Online-Gesprächsformat des DIB nicht nur an Bestatter richtet, lag der Fokus der vom DIB-Geschäftsführer Hermann Hubing moderierten Premieren-Veranstaltung doch klar auf der Bestattungsbranche. Unter dem Titel „Umgang von Bestattern mit Corona-infizierten Verstorbenen“ diskutierten die Referenten Prof. Dr. Marcel A. Verhoff, Direktor des Instituts für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Frankfurt am Main, und Christian Ecke, Fachreferent für Bestattungsdienstleistungen der BG Verkehr, wobei sie unter anderem erläuterten, wie sich Bestatterinnen und Bestatter beim Trauergespräch verhalten sollten, warum eine offene Aufbahrung von Corona-infizierten Verstorbenen vom Robert Koch Institut (RKI) als unbedenklich angesehen wird sowie darüber, wie man sich bei der Abholung und der hygienischen Versorgung von Verstorbenen am besten schützt.



Im Rahmen des After-Work-Talks spricht DIB-Geschäftsführer Hermann Hubing (l.) jeden zweiten Mittwoch mit spannenden Referenten über aktuelle Themen.

Verhoff und Ecke gehen beispielsweise beide davon aus, dass es eine hohe Dunkelziffer bei Verstorbenen gibt, die nicht als Covid-19-Verstorbene erkannt und entsprechend gekennzeichnet wurden. Aus diesem Grund rieten beide Experten den Bestatterinnen und Bestattern, im Zweifel lieber unter Vollschutz mit den Leichnamen zu arbeiten.

Zudem sollten Bestatter zur Versorgung von COVID-Toten nur gelistete Desinfektionsmittel verwenden, die für diesen Zweck auch geeignet sind. Ob ein Mittel geeignet ist, kann aber nur der Hersteller sagen.

Zum Abschluss des ersten After-Work-Talks bestand dann noch die Möglichkeit, Fragen an die Referenten zu richten.

Das neue Format des DIB wird bis zum 21. April 2021 fortgesetzt und findet alle 14 Tage immer mittwochs von 18 bis 19 Uhr statt. Die nächsten Talk-Themen sind:

- Glaubenskonforme Bestattung – in Zeiten von Corona noch möglich? am 10. März 2021 mit der Theologin Jun.-Prof. Dr. Muna Tatari und der Theologin und Pfarrerin Prof. Dr. Dr. h.c. Margot Käßmann;
- COVID19 – Was Bestatter beim Umgang mit Verstorbenen über Viren und Hygiene wissen sollten am 7. April 2021 mit dem bekannten Kriminalbiologen Dr. Mark Benecke;
- Kamelle, Tod und Leidenschaft am 21. April 2021 mit Bestatter und Buchautor Christoph Kuckelkorn.

Darüber hinaus plant das DIB, sämtliche After-Work-Talks zu einem späteren Zeitpunkt als Podcast auf der DIB-Website zu veröffentlichen.

Um an den kostenlosen Online-Veranstaltungen teilnehmen zu können, melden Sie sich bitte vorab per E-Mail bei unserer Kollegin Sandra Appel an.  
**E-Mail: [appel@leben-raum-gestaltung.de](mailto:appel@leben-raum-gestaltung.de)**



**„Wir haben das Gefühl, dass niemandem vor Corona so richtig bewusst war, wie wichtig eine Trauerfeier und eine persönliche Abschiednahme für die Trauerarbeit ist. Das rückt jetzt erst wieder verstärkt in den Fokus!“**

– Senta Karhof, Kahrhof Bestattungen



**„Auf dem einen Friedhof habe ich mitten in der Corona-Pandemie eine Bestattung mit 80 Leuten und auf dem anderen darf ich nur zehn zulassen. Das ist kaum nachvollziehbar und wir Bestatter stehen zwischen den Stühlen!“**

– Carmen Kirsten, Kirsten Bestattungen



**„Das größte Thema war bei uns, dass es die Einschränkungen bei Bestattungen gab – wir haben einfach gesehen, dass Angehörige darüber enorm gelitten haben!“**

– Kaj Rux, Bestattungshaus Kohlmann

## Branchenstimmen

# Von ärgerlich bis heftig – Bestatter sprechen über die Pandemie

Seit knapp einem Jahr bestimmt das Coronavirus das öffentliche Leben in Deutschland genauso wie die Arbeit unserer Bestattungsbranche. Das haben wir zum Anlass genommen, um unsere Bestatterinnen und Bestatter zu ihren Erfahrungen während der Pandemie zu befragen. Ein Stimmungsbild.

Bestatter Olaf Jobs vom Bestattungshaus Lacrimare aus Loxstedt hat die Pandemie bislang vor allem über die Einschränkungen bei Bestattungen wahrgenommen. Aus seiner Sicht geben die Friedhofsträger die Verantwortung derzeit einfach an die Bestatter ab, sodass er sich häufiger mit Verordnungen und Verwaltungen auseinandersetzen muss, statt seiner eigentlichen Arbeit nachgehen zu können. Was Jobs aber am meisten geärgert hat, ist, dass Bestatter nicht als systemrelevant eingestuft wurden: „Ich will ja gar keine finanziellen Hilfen, aber dass unsere Mitarbeiter keinen Anspruch auf Kinderbetreuung haben, ist ärgerlich!“, sagt er.

In die gleiche Kerbe schlägt auch Robert Kraus von Bestattungen Kraus aus Bayern: Nicht nur, dass Kraus schon zweimal mit erhöhten Sterbefällen zu kämpfen hatte (im November verzeichnete der Bestatter rund ein Drittel mehr Verstorbene als normal), als die Zahlen im Frühjahr 2020 erstmals leicht stiegen, fehlte ihm Personal und er musste sogar Aufträge ablehnen. „Viele unserer

Mitarbeiter mussten zu Hause bleiben, um sich um ihre Kinder zu kümmern, da Bestatter nicht als systemrelevant galten und daher keinen Anspruch auf Kinderbetreuung hatten!“, ärgert sich Kraus noch heute.

Bei Kahrhof Bestattungen aus Darmstadt hatte man sich frühzeitig auf die Pandemie vorbereitet: Bereits im Februar wurden Schutzausrüstung und Desinfektionsmittel bevorratet und seit März führt das Bestattungshaus Vorsorgeveranstaltungen ausschließlich online durch. Das wird von den Kunden sogar so gut angenommen, dass Senta Kahrhof vorhat, diese Veranstaltungen auch nach Corona zusätzlich online anzubieten. Die größte Herausforderung war für die Unternehmerin vor allem das Verbot von Trauerfeiern während des ersten Lockdowns: „Wir haben das Gefühl, dass niemandem vor Corona so richtig bewusst war, wie wichtig eine Trauerfeier und eine persönliche Abschiednahme für die Trauerarbeit ist. Das rückt jetzt wieder verstärkt in den Fokus!“, erzählt Kahrhof. Vom coronabedingten Anstieg der Sterbefälle hat sie erst gegen Ende 2020 etwas bemerkt. Diese haben aber lediglich die vorübergehende Untersterblichkeit ausgeglichen, so Kahrhof.

Ähnlich erlebte es auch das Bestattungshaus Kohlmann aus Mecklenburg-Vorpommern: „Das größte Thema war bei uns, dass es die Einschränkungen bei Bestattungen gab – wir haben einfach gesehen, dass

Angehörige darüber enorm gelitten haben!“, erzählt Kaj Rux. Pandemiebedingt findet das Hauptberatungsgespräch derzeit nur telefonisch statt, was eine zusätzliche Herausforderung darstellt: „Trauernde Menschen plötzlich am Telefon zu betreuen, war eine riesen Umstellung für uns – gerade auch mit dem Wissen, dass es den Angehörigen noch schwerer fällt!“, so Rux. Eine merkbliche Steigerung der Sterbefälle bemerkt das Bestattungshaus aber erst seit Anfang des neuen Jahres. So verzeichnete man im Januar 2021 bereits mehr an und mit Corona Verstorbene als im ganzen vergangenen Jahr.

Weiterhin kaum Berührungspunkte mit dem Coronavirus hat Carmen Kirsten von Kirsten Bestattungen aus Schweich: „Im Vergleich zu den letzten drei Jahren sind wir mit unseren Sterbefällen ziemlich konstant geblieben. Daran hat sich auch durch die Corona-Pandemie nichts geändert.“, so Kirsten. Was die Bestatterin eher fuchst, ist, dass die Bestattungsregelungen von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich ausgelegt werden: „Auf dem einen Friedhof habe ich mitten in der Corona-Pandemie eine Bestattung mit 80 Leuten und auf dem anderen darf ich nur zehn zulassen. Das ist kaum nachvollziehbar und wir Bestatter stehen zwischen den Stühlen!“

Auch Joachim Schlüter von Tischlerei und Bestattungen Schlüter in Boostedt merkte lange nichts von der Pandemie. „Tatsächlich kam Corona erst mit dem Jahreswechsel zu uns, im Januar 2021 hatten wir dann aber so viele Bestattungen wie

sonst in zwei Monaten.“, erzählt Schlüter. Dass das Virus erst spät nach Boostedt kam, gab ihm aber genug Zeit, um sich ausreichend auf die Pandemie vorzubereiten. Wünschen würde sich der Bestatter allerdings, dass Bestatter aufgrund ihrer sensiblen Tätigkeit ebenfalls bevorzugt geimpft werden. Zu häufig macht Schlüter die Erfahrung, dass sich Angehörige, die selbst zur Hochrisikogruppe zählen, nicht immer an die Abstandsregeln halten.

Auch Sascha Kümmel von Kümmel Bestattungen aus Gießen hat während der Pandemie unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Einerseits hatte er auf das ganze Jahr bezogen nicht mehr Sterbefälle als in anderen Jahren, andererseits erlebte Kümmel eine schlimme zweite Welle: „In den ersten neun Pandemie-Monaten hatten wir lediglich zwei Fälle, in denen Menschen mit oder an Corona gestorben waren. In den vier Wochen vor Weihnachten mussten wir uns dann plötzlich um 15 kümmern. Das war ausgesprochen heftig. In Gießen hatten wir in der Zeit tatsächlich Probleme mit der Übersterblichkeit, so dass das Krematorium in Gießen nicht wusste, wohin mit den Toten.“ Mittlerweile normalisieren sich die Zahlen wieder, was Kümmel auch auf die Impfungen zurückführt, die in Gießen im Dezember begonnen haben. „Dennoch wird Corona uns Bestatter noch lange beschäftigen.“, ist der Bestatter überzeugt.



**„Viele unserer Mitarbeiter mussten zu Hause bleiben, um sich um ihre Kinder zu kümmern, da Bestatter nicht als systemrelevant galten und daher keinen Anspruch auf Kinderbetreuung hatten!“**

– Robert Kraus, Bestattungen Kraus



**„In den ersten neun Pandemie-Monaten hatten wir lediglich zwei Fälle, in denen Menschen mit oder an Corona gestorben waren. In den vier Wochen vor Weihnachten mussten wir uns dann plötzlich um 15 kümmern. Das war ausgesprochen heftig.“**

– Sascha Kümmel, Kümmel Bestattungen



**„Tatsächlich kam Corona erst mit dem Jahreswechsel zu uns, im Januar 2021 hatten wir dann aber so viele Bestattungen wie sonst in zwei Monaten.“**

– Joachim Schlüter,

Tischlerei und Bestattungen Schlüter

## 15. Hessischer Bestattertag

### Spannende Themen und gute Gespräche



Nachdem der 15. Hessische Bestattertag 2020 aufgrund der damaligen Corona-Lage abgesagt werden musste, ist es in diesem Jahr wieder soweit: Unter strikter Beachtung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln wird der Bestattertag am 8. Mai 2021 interessierten Kolleginnen und Kollegen endlich wieder die Gelegenheit bieten, ihr Fachwissen auf den aktuellen Stand zu bringen.

Neben den Vorträgen „Autonomie oder Ordnung? Zur Kritik des zeitgenössischen Bestattungswesens“ und „Der Bestattungsmarkt im digitalen Wandel“ wird die neue Zertifizierung als „Qualifizierter Fachbetrieb im Bestatterhandwerk“ vorgestellt. Zudem gibt es eine ausführliche Vorstellung der neuen Bestattungsvorsorge-Produkte, die das DIB in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Waldeck-Frankenberg und der Rheinisch-Westfälischen Sterbekasse Lebensversicherung AG anbietet.

Die Tagungsgebühr beträgt (inkl. MwSt.) 45,00 EUR für Nicht-Mitglieder und 30,00 EUR für Mitglieder – jedes weitere Mitglied eines Unternehmens erhält einen Rabatt in Höhe von 25%. Programm und Anmeldung finden Sie im Magazin auf Seite 15.

## Corona-Virus (SARS-CoV-2)

### COVID-19 Berufskrankheit bei Bestattern

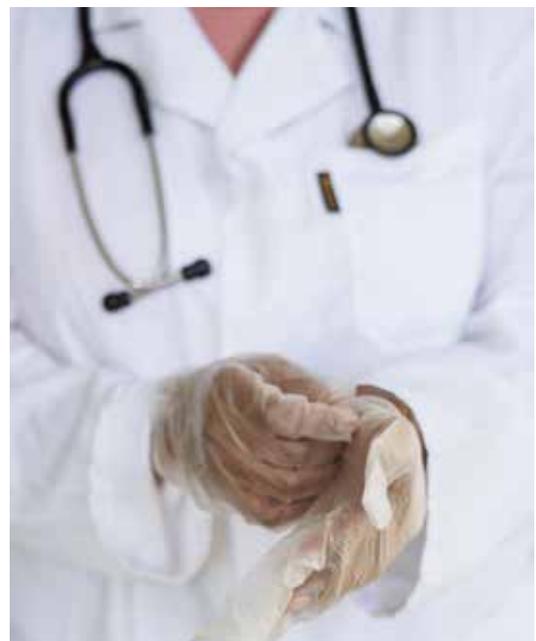
Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten sind berufliche Risiken, gegen die eine Absicherung über die gesetzliche Unfallversicherung besteht. Zu den beruflichen Risiken im Bestatterhandwerk gehört – wie die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) mitteilt – auch die Infektion mit dem Coronavirus.

Damit eine Erkrankung an COVID-19 bei einem Bestatter als Berufskrankheit anerkannt wird, müssen drei Voraussetzungen erfüllt sein:

- Kontakt mit einer SARS-CoV-2 infizierten Person im Rahmen der beruflichen Tätigkeit
- Relevante Krankheitserscheinungen wie zum Beispiel Fieber und Husten
- Positiver Nachweis des Virus durch einen PCR-Test

Konkret heißt dies, dass bei Vorliegen eines positiven PCR-Tests der Arzt auf einen möglichen Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit hingewiesen werden muss. Arzt und Arbeitgeber sind dann verpflichtet, der zuständigen

gesetzlichen Unfallversicherung (VerkehrsbG, BGHM) den Verdacht auf eine Berufskrankheit anzuzeigen. Wichtig hierbei: Der Versicherungsschutz ist auch nicht gefährdet, wenn ohne ausreichende Schutzausrüstung gearbeitet wurde.



Bildnachweise: DIB, RF, \_studio/Pexels

## JA zum Bestattermeister – 2025

# Nach der Handwerksnovelle ist vor der Handwerksnovelle

Leider ist es uns im Rahmen der Novellierung der Handwerksordnung 2019 nicht gelungen, den Gesetzgeber davon zu überzeugen, die Bestatter in die Anlage A der Handwerksordnung mit Meisterpflicht aufzunehmen. Teilweise gescheitert an der eigenen Uneinigkeit, konnte jedoch die „Aufwertung“ des Bestattungsgewerbes der Anlage B2 zum Bestatterhandwerk der Anlage B1 als wichtiger Etappensieg verzeichnet werden. Da jedoch im Gesetzgebungsverfahren eine Evaluation der Einordnung der einzelnen Handwerke nach fünf Jahren vorgesehen wurde, gilt es nun frühzeitig die Weichen für eine erfolgreiche Kampagne zu stellen.

Daher der neue Briefaufkleber „JA zum Bestattermeister – 2025“, der ab sofort beim DIB



erhältlich ist. Auf jedem Bogen befinden sich 27 Aufkleber je 6 x3 cm, angestanzt. Die Verpackungseinheit mit 10 Bögen (270 Aufkleber) kostet 3,95 € + MwSt. + Porto.

Bestellungen bitte an Sandra Appel.

**E-Mail:** [appel@leben-raum-gestaltung.de](mailto:appel@leben-raum-gestaltung.de)

**Tel.:** 05621/7919-14

Bildnachweis: DIB



# Seebestattungen in der Nordsee







Mit mehr als 30 Jahren Erfahrung ist die Reederei Albrecht ein vertrauensvoller Partner für Seebestattungen in der Nordsee. Von Belgien bis Norwegen bieten wir Ihnen Beisetzungen in der Nordsee von nahezu allen Küsten- und Inselhäfen an.

Mit unseren beiden stilvoll eingerichteten Bestattungsschiffen, regelmäßigen Gemeinschafts-Gedenkfahrten ab unserem Heimathafen Harlesiel und der Gedenkstätte „Brücke der Erinnerung“ runden wir das breite Leistungsangebot ab.

Seebestattungs-Reederei Albrecht - Friedrichsschleuse 3a - 26409 Carolinensiel-Harlesiel
[www.seebestattung-albrecht.de](http://www.seebestattung-albrecht.de)

## 15. Hessischer Bestattertag

# Neue Qualifizierung wird in Bad Wildungen vorgestellt



Andreas König ist Geschäftsführer der TQCert GmbH, die den Zertifizierungsprozess übernimmt.



Proxi-Geschäftsführer Karl-Heinz Martiné hat die Inhalte der neuen Zertifizierung zusammen mit dem DIB entwickelt.

Im Rahmen des 15. Hessischen Bestattertags wird das DIB zusammen mit der Management-Beratung Proxi GmbH aus Köln und der Zertifizierungsstelle TQCert aus Kassel am 8. Mai 2021 eine neue Qualifizierung für Bestatter vorstellen, den „Qualifizierten Fachbetrieb im Bestatterhandwerk“ gemäß der DIN EN 15017 Anforderung an Bestattungsdienstleistungen. Wir haben mit dem Geschäftsführer der Proxi GmbH Karl-Heinz Martiné und mit Andreas König, Geschäftsführer der TQCert GmbH, über die neue Zertifizierung gesprochen.

### Herr Martiné, worum geht es beim „Qualifizierten Fachbetrieb im Bestatterhandwerk“?

**Martiné:** Die Zertifizierung geschieht auf Grundlage der europäischen Norm DIN EN 15017 für Bestattungsdienstleistungen und hat zum Ziel, die Qualität von Bestattungsdienstleistungen sicherzustellen. Dazu gehen wir auf die vier wesentlichen Dienstleistungsbereiche eines Bestattungsbetriebs – Beratungsgespräch, Abholung, Abläufe auf dem Friedhof und Abschlussgespräch – ein, strukturieren diese und verbessern deren Abläufe. Unser Schwerpunkt liegt darauf, Verantwortlichkeiten von Prozessen, Verfahren und Abläufen im Bestattungshaus nachvollziehbar zu regeln, sodass die Dokumentationspflichten erfüllt sind.

### Können Sie da etwas ins Detail gehen, bitte?

**Martiné:** Ein sehr aktuelles Beispiel: Wer ist im Betrieb eigentlich für den Infektionsschutz und für die Hygiene zuständig? Wer kümmert sich um Unterweisung der Mitarbeiter und wer hat die Qualifikation dazu? Wie sind Beurkundungen zu machen oder was

gehört zu einem guten Bestattungsvorsorgegespräch? Vereinfacht gesagt können sämtliche im Bestattungsbetrieb anfallenden Prozesse strukturiert und als Checkliste dargelegt werden, die von den Mitarbeitern nur noch abgearbeitet werden müssen.

### Und es gibt für alles Checklisten?

**Martiné:** Natürlich. Alle wichtigen Prozesse sollten vollständig und nachvollziehbar geregelt sein. Das beginnt bei der Abholung schon bei der Anfahrt und beinhaltet das Verhalten vor Ort genauso wie das korrekte Ein-sargen sowie die Abfahrt mit dem oder der Verstorbenen. Darüber hinaus gibt es Checklisten, wie beispielsweise das Bestattungsfahrzeug zur Abholung ausgestattet sein muss und so weiter.

### Wie werden die Betriebe auf die Zertifizierung vorbereitet?

**Martiné:** Alle teilnehmenden Bestatter bekommen zunächst ein Handbuch mit Vorgaben, die erfüllt werden müssen, um eine Zertifizierung als „Qualifizierter Fachbetrieb im Bestatterhandwerk“ zu bekommen. Danach werden die Mitarbeiter des Bestatters von uns (der Proxi GmbH, Anm. der Red.) geschult und auf die Zertifizierung vorbereitet.

### Und die Zertifizierung erfolgt dann durch die TQCert GmbH, Herr König?

**König:** Genau, der Zertifizierungsprozess wird durch die TQCert GmbH durchgeführt. Als unabhängige Zertifizierungsstelle ist es unsere Aufgabe, die Wirksamkeit der Umsetzung gemäß der DIN EN 15017 zu überprüfen.

### Wie läuft der Prozess genau ab?

**König:** Handelt es sich um eine Erstzertifizierung, erhält das Bestattungsunternehmen von uns zunächst einen Auskunftsbogen, der ausgefüllt werden muss. Anhand dieser Daten ermitteln wir dann den Auditaufwand und erstel-

len ein Angebot. Der Auditaufwand wird im Wesentlichen davon bestimmt, wie viele Mitarbeiter ein Bestatter hat und wie viele Standorte zertifiziert werden sollen. Kommt es zwischen dem Betrieb und der TQCert GmbH zum Vertrag, führt ein von uns berufener Auditor ein sogenanntes Vor-Ort-Audit durch und erstellt eine Auditdokumentation. Ein Zertifizierungsbevollmächtigter der TQCert GmbH prüft anschließend die Dokumentation und stellt – natürlich nur bei positivem Zertifizierungsentcheid – ein Zertifikat aus. Der Bestatter erhält dann neben dem Zertifikat auch den Auditbericht.

### Wie lange ist das Zertifikat dann gültig?

**König:** Das Zertifikat hat eine Gültigkeit von 5 Jahren. Damit es seine Gültigkeit nicht verliert, müssen in regelmäßigen Abständen sogenannte jährliche Überwachungsaudits durchgeführt werden. Diese finden jedoch gegenüber der Erstzertifizierung mit einem verminderten Aufwand statt.

### Und für wen ist die Zertifizierung geeignet?

**König:** Die Zertifizierung ist für jedes Bestattungsinstitut geeignet. Wichtig ist vor allem, dass die DIN EN 15017

vollumfänglich im Betrieb implementiert ist und auch angewendet wird. Das Zertifikat bestätigt, dass die Leistungsfähigkeit des zertifizierten Unternehmens extern und unabhängig geprüft wurde und weiter überwacht wird. Das Unternehmen kann damit werben und das Vertrauen seiner Kunden bestärken.

**Herr Martiné, Herr König, vielen Dank für das Gespräch.**

## GEMA-Pauschalvertrag verlängert

### Kostenlose Nutzung von Musik für DIB-Partnerbetriebe

Bereits seit Anfang 2020 können die DIB-Mitglieder unter den Bestattern bei Trauerfeiern kostenlos GEMA-pflichtige Musikstücke verwenden. Grundlage hierzu ist ein Pauschalvertrag zwischen der GEMA und dem DIB, der nun auch für das Jahr 2021 verlängert wurde. Da der GEMA eine aktualisierte Liste mit diesen Part-

nerbetrieben vorliegt, müssen diese GEMA-pflichtige Musik grundsätzlich auch nicht anmelden.

Bei Rückfragen zu der GEMA-Thematik wenden Sie sich bitte an DIB-Geschäftsführer Hermann Hubing.

**E-Mail: [hubing@tischler-hessen.de](mailto:hubing@tischler-hessen.de)  
Mobil: 0172/6701677**



## Den Tod studieren

### Sterben ist das Zukunftsthema einer alternden Gesellschaft

Derzeit sterben in Deutschland jedes Jahr etwa 900.000 Menschen und es werden mehr. Sterben ist das Zukunftsthema einer alternden Gesellschaft. Aus diesem Grund bietet die Theologische Fakultät der Universität Regensburg seit dem Wintersemester 2020/21 den Masterstudiengang Perimortale Wissenschaften an. Der katholische Theologe und Initiator des Studiengangs Rupert Scheule ist der Ansicht, dass

rund um das Thema Tod viel falsch gemacht wird. Bei dem nun deutschlandweit einzigartigen Studiengang sollen die Themen Sterben, Tod und Trauer daher aus vielfältigen interdisziplinären Perspektiven beleuchtet werden. Dabei soll es um nichts weniger gehen als um einen besseren Umgang mit Sterben und Trauer. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite der Uni Regensburg.

**[www.uni-regensburg.de](http://www.uni-regensburg.de)**



## RuheForst Marienthal

# Historisches Erdbegräbnis bildet den Mittelpunkt

Mit dem RuheForst Marienthal gibt es nun auch im Burgenlandkreis die Möglichkeit, die letzte Ruhestätte unter Waldbäumen zu wählen. Das Waldstück befindet sich in direkter Nachbarschaft zur historischen Parkanlage am Schloss Marienthal in Eckartsberga. Vor allem die alten Linden und eine Sichtachse zu einem alten Teich mit Apostellinden strukturieren die Fläche um das Erdbegräbnis von Wilmsky. Auf dieser ausgewählten Waldfläche können künftig Bäume oder andere Naturelemente als letzte Ruhestätte ausgewählt werden. Dort können einzelne Personen, Familien oder andere sich im Leben nahestehende Menschen beigesetzt werden.

Jost Arnold, Geschäftsführer der RuheForst GmbH, freut sich vor allem



über die gelungene Verbindung aus historischer genutzter Parklandschaft mit der alten Grablage und der Einrichtung eines RuheForstes. „Wir sehen immer wieder, dass sich ein RuheForst in Flächen wiederfindet, die schon von vorangegangenen Generationen als würdevoll erachtet wurden!“

Der RuheForst ist fertig eingerichtet, alle notwendigen Beschlüsse seitens der Gemeinde sind gefasst. Mit der offiziellen Eröffnung des RuheForstes wird aufgrund der Corona-Pandemie jedoch noch gewartet. Nutzungsrechte an den Grabstätten können aber ab sofort erworben werden. Interessenten und auch Bestatter können sich mit ihren Anfragen und Voranmeldungen jederzeit an das Büro des RuheForstes Marienthal wenden.

### RuheForst Marienthal

Kastanienallee 13  
06648 Eckartsberga/Marienthal  
Telefon: (034467) 2798 – 70  
Fax: (034467) 2798 – 69  
info@ruheforst-marienthal.de  
www.ruheforst-marienthal.de

Bildnachweis: RuheForst

# unter allen wipfeln ist ruh'

## Waldbestattung im RuheForst®.

Hier finden Sie den  
RuheForst®-Standort in Ihrer Nähe:  
[www.RuheForst.de](http://www.RuheForst.de)



Wir sind für Sie da: RuheForst GmbH (Verwaltung)  
Marktplatz 11, 64711 Erbach, Deutschland  
Telefon: (06062) 95 92-50  
E-Mail: [kontakt@ruheforst.de](mailto:kontakt@ruheforst.de)



RuheForst®. Ruhe finden.



## Zweite Welle trifft Krematorien

# Könsgen: Die Probleme sind lokal, nicht generell!



Karl-Heinz Könsgen ist Geschäftsführer von Deutschlands größtem Krematorium.

Seit Ende Dezember wird vermehrt von Krematorien in Deutschland berichtet, die am Limit arbeiten oder nicht mehr in der Lage sind, die aufgrund der Corona-Pandemie steigende Anzahl an Verstorbenen zu bewältigen. So hatten unter anderem die Krematorien in Sachsen bereits im Dezember ihre Kapazitätsgrenzen erreicht, sodass es bis zu zehn Tage dauerte, bis ein Verstorbener ein-geäschert werden konnte. Auch die Krematorien in Gießen und Nürnberg waren betroffen.

Der Bestatter hat mit Karl-Heinz Könsgen, Geschäftsführer des Rhein-Taunus-Krematoriums, über die aktuelle Lage gesprochen. Könsgen ist überzeugt, dass eine zeitnahe Einäscherung von Verstorbenen in Deutschland auch während der Corona-Pandemie gewährleistet ist.

„Wir führen derzeit aufgrund der Corona Pandemie wesentlich mehr Feuerbestattungen durch“, bestätigt der Geschäftsführer. Die Zahl der Einäscherungen sei im Dezember 2020 im Vergleich zum Dezember 2019

um rund 20 Prozent gestiegen. An der Belastungsgrenze sieht er sich und seine Kollegen aber nicht. „Wie viele andere Krematorien in Deutschland, so sind auch wir in der Lage, alle Einäscherungen zeitnah vorzunehmen“, so Könsgen. Allerdings investiere man auch regelmäßig in die Wartung und Pflege der Einäscherungsanlagen, habe flexible Arbeitszeiten und in immer mehr Bereichen werde papierlos gearbeitet. Zudem funktioniere die Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden - beispielsweise bei der gesetzlich vorgeschriebenen zweiten Leichenschau - sehr gut.



Das Rhein-Taunus-Krematorium schafft bis zu 160 Einäscherungen am Tag.

Was die zuletzt in der Öffentlichkeit diskutierten Engpässe einiger Krematorien angeht, ist Könsgen der Auffassung, dass Deutschlands Kapazitäten auch für die gegenwärtige Krise ausreichen und es sich dabei zumeist um lokale Probleme handelt, die durch die Corona-Pandemie nun besonders sichtbar werden. Könsgen: „Die Probleme, wie eher behördliche Arbeitszeiten, veraltete Anlagen und fehlende Steuerungsprozesse bestanden bereits vor der Pandemie.“

## PHOENIXX stellt Betrieb ein

# Hentschke übernimmt Service und Wartung

Der Bestattungsfahrzeug-Anbieter PHOENIXX-GERMANIA musste zum 30. November 2020 den Betrieb einstellen. Damit die rund 1.000 verkauften Bestattungsfahrzeuge nach

der Betriebsaufgabe nicht plötzlich ohne Support dastehen, traf Firmeninhaber Manfred Heimann eine Servicevereinbarung mit der Firma Hentschke Bestattungswagen aus Lüneburg. So wird die Firma Hentschke alle technischen Informationen sowie die Sonderenteilbestände der PHOENIXX-Fahrzeuge übernehmen, womit die Wartung und Ersatzteilversorgung sogar über die branchenübliche Nutzungszeit hinaus sichergestellt ist.



Manfred Heimann (Mitte) mit Maik (l.) und Dirk Hentschke.

In Zukunft wollen die Brüder Hentschke eine eigene Produktlinie auf Basis der PHOENIXX-Modelle entwickeln und auf den Markt bringen.

## Gespräch über Abschiedskulturen

# Sterben in Zeiten von Covid-19

Im Zuge der Corona-Pandemie fiel ein wesentlicher Teil unserer Abschieds- und Trauerkultur den Corona-Schutzmaßnahmen zum Opfer. Die Folgen von Kontaktbeschränkungen und Mindestabstand waren vor allem für Sterbende und deren Angehörige gravierend. Aus diesem Anlass luden die Deutsche Kommission *Justitia et Pax*, das Museum für Sepulkralkultur in Kassel und der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge am 17. November 2020 zu einem

Fachgespräch zum Thema „Sterben in Zeiten von Covid-19“, das als Livestream verfolgt werden konnte.

Nach einer Einführung durch den katholischen Theologen Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl und die Generalsekretärin des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge Daniela Schily sprachen die beiden mit Prof. Dr. Andreas Kruse (Gerontologe, Universität Heidelberg) und Jun.-Prof. Dr. Muna Tatari (muslimische Theologin, Universität Paderborn) über die Auswirkungen der Pandemie auf Sterbe-, Abschieds- und Trauerrituale. Die Runde schilderte dabei auch Möglichkeiten, wie die unterschiedlichen Religionen und Professionen auf die aktuellen Bedingungen reagieren können, um Rituale zu retten. Mit Prof. Dr. Lob-Hüdepohl, Prof. Dr. Kruse und Jun.-Prof. Dr. Tatari nahmen zudem drei Mitglieder des Deutschen Ethikrats an der Gesprächsrunde teil.

Ein Video des Livestreams gibt es auf dem YouTube-Kanal des Sepulkralmuseums.



(v.l.o.n.r.u) Jun.-Prof. Dr. Muna Tatari, Prof. Dr. Andreas Kruse, Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl und Daniela Schily im Gespräch.

## Sterbefälle in Deutschland

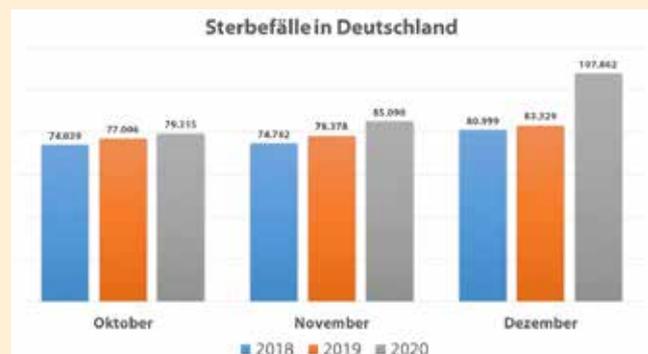
# 2020 deutlich mehr Tote im Herbst und Winter

Zur Beantwortung der Frage, wie groß die direkten und indirekten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Gesamtzahlen der Sterbefälle in Deutschland sind, veröffentlicht das statistische Bundesamt regelmäßig eine Sonderauswertung der vorläufigen Auszählungen von Sterbefallmeldungen der Standesämter. Während diese für die Monate Januar bis April keine signifikante Steigerung der Todesfälle ausweist, zeigt sich für die Herbst-Winter-Monate ein deutlicher Anstieg. Besonders der Dezember sticht hervor. In diesem starben 2020 fast 25.000 Menschen mehr als 2019 und über 26.000 Menschen mehr als 2018.

Das statistische Bundesamt schreibt dazu: Bereits im gesamten April 2020 hatte die Zahl der Gestorbenen 10 Prozent über dem Durchschnitt der Vorjahre gelegen, bei gleichzeitigem Anstieg der COVID-19-Todesfälle. Nachdem die gesamten Sterbefälle dann zunächst zurückgingen, stiegen sie mutmaßlich aufgrund der Hitze im August und September wieder leicht an. Ab Mitte Oktober 2020 nahm die Differenz der Sterbefallzahlen zum Durchschnitt der Vorjahre dann wieder

zu. Die Zahl der Todesfälle von Personen, die zuvor laborbestätigt an COVID-19 erkrankt waren, stieg zeitgleich an.

Die Zahl der COVID-19 Todesfälle erreichte ihren Höchststand kurz vor Jahreswechsel in der 52. Kalenderwoche 2020 (vom 21.12. bis zum 27.12.). Im Dezember lag die Zahl der Gestorbenen dann 31 % über dem Vorjahresdurchschnitt. Im Januar 2021 lagen die Sterbefallzahlen insgesamt noch 18 % über dem Durchschnitt der vier Vorjahre.



# 15. Hessischer Bestattertag



**8. Mai 2021 in Bad Wildungen**  
**Auf der Roten Erde 9 · 34537 Bad Wildungen**



Bild: Hessische Staatskanzlei

**Grußwort des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier zum Hessischen Bestattertag 2021**

Die Corona-Pandemie verlangt in vielen Bereichen Veränderungen. Auch im Trauerfall gelten andere Regeln als gewohnt, und Abschied zu nehmen geht mit großen Einschränkungen einher. Umso wichtiger ist die Unterstützung, die Bestatterinnen und Bestatter Hinterbliebenen in diesen Zeiten anbieten können. So sind neue Rituale für Trauerfeiern entwickelt worden. Gerade digitale Möglichkeiten haben durch die Pandemie auch im Bestattungswesen eine neue Bedeutung erfahren. Nach

wie vor ist die Erwartung der Menschen unverändert, wie bei Dienstleistungen generell, nach Qualität, Fachkompetenz und Vertrauenswürdigkeit. Denn es geht darum, dass mit den Verstorbenen würdig umgegangen wird. Foren wie der Hessische Bestattertag bieten eine gute Gelegenheit, Wissen und Erfahrung miteinander zu teilen. Sie können den Austausch von Informationen unterstützen und bei der Vermittlung notwendiger Kenntnisse einen wichtigen Beitrag leisten.

Die großen Einschränkungen zum Schutz der Menschen haben jedem von uns viel abverlangt. Lassen sie uns jedoch weiter mit Zuversicht nach vorne sehen und besonnen bleiben. Für die Zukunft wünsche ich alles Gute.

Volker Bouffier  
 Hessischer Ministerpräsident

## PROGRAMM

### Freitag, 7. Mai 2021

- 15:00 Uhr **Sitzung DIB-Fachbeirat**  
 Holzfachschule Bad Wildungen, Auf der Roten Erde 9, 34537 Bad Wildungen
- 18:30 Uhr **Gemeinsames Abendessen**  
 Holzfachschule Bad Wildungen, Auf der Roten Erde 9, 34537 Bad Wildungen

**Überreichung der Urkunden „Der Bestatter – sehr gut“**  
 Henning Cronemeyer,  
 Geschäftsführer qih Qualität im Handwerk Fördergesellschaft mbH  
 Hermann Hubing, Geschäftsführer DIB

**Überreichung der Urkunden „Qualifizierter Fachbetrieb im Bestatterhandwerk“**  
 Hermann Hubing, Geschäftsführer DIB  
 Willi P. Heuse, DIB-Beiratsvorsitzender

10:30 Uhr **„Ich will jetzt Mutters Asche“**  
**- Bestattungskultur im Zwiespalt von Autonomie und Ordnung -**  
 Dr. Thorsten Benkel, Universität Passau  
 Matthias Meitzler M.A., Universität Passau

### Samstag, 8. Mai 2021

- 09:30 Uhr **Eröffnung des 15. Hessischen Bestattertages**  
 Holzfachschule Bad Wildungen, Auf der Roten Erde 9, 34537 Bad Wildungen
- Begrüßung**  
 Hermann Hubing, Geschäftsführer DIB
- GRUSSWORTE  
 Ralf Gutheil, Bürgermeister der Stadt Bad Wildungen  
 Dr. Reinhard Kubat, Landrat des Landkreises Waldeck-Frankenberg  
 Stefan Füll, Präsident der Handwerkskammer Wiesbaden  
 Stefan Zock, Präsident des Fachverbandes Leben Raum Gestaltung Hessen / Rheinland-Pfalz  
 Franz-Josef Grundmann, Vors. Bundesfachgruppe Bestatter
- 10:15 Uhr **Überreichung der Urkunden „Geprüfter Bestatter“**  
 Stefan Füll, Präsident der Handwerkskammer Wiesbaden  
 Willi P. Heuse, Prüfungsausschufsvorsitzender  
 Hermann Hubing, Geschäftsführer DIB
- Überreichung der Meisterbriefe „Bestattermeister“**  
 Stefan Füll, Präsident der Handwerkskammer Wiesbaden  
 Willi P. Heuse, stellv. Prüfungsausschufsvorsitzender  
 Hermann Hubing, Geschäftsführer DIB

- 12:00 Uhr Mittagessen
- 13:00 Uhr **„Der Bestattungsmarkt im digitalen Wandel“**  
 Felix Maßheimer, Geschäftsführer mymoria GmbH, Berlin  
 Christoph Keldenich, Geschäftsführer Aeternitas e.V.
- 14:30 Uhr **„Qualifizierter Fachbetrieb im Bestatterhandwerk“**  
**- Zertifiziert nach DIN EN 15017:2019**  
 Hermann Hubing, DIB-Geschäftsführer  
 Karl-Heinz Martiné, Geschäftsführer proxi gmbh  
 Andreas König, Geschäftsführer TQCert Kassel
- 15:30 Uhr Kaffeepause
- 16:00 Uhr **„Neue Partner – neue Produkte“**  
 Bestattungsvorsorge in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Waldeck-Frankenberg sowie der Rheinisch-Westfälischen Sterbekasse Lebensversicherung AG  
 Hermann Hubing, DIB-Geschäftsführer  
 Birger Mählmann, Vertriebsmanager Team Key Account Management, IDEAL Versicherungsgruppe
- 17:30 Uhr Ende des 15. Hessischen Bestattertages

## „Referenten und Redner des 15. Hessischen Bestattertages“



Dr. Thorsten Benkel  
Universität Passau



Henning Cronemeyer  
Geschäftsführer qjh Qualität im  
Handwerk Fördergesellschaft mbH



Stefan Füll  
Präsident der Handwerkskammer  
Wiesbaden



Franz-Josef Gundmann  
Vorsitzender Bundesfachgruppe  
Bestatter



Ralf Gutheil  
Bürgermeister der Stadt  
Bad Wildungen



Willi P. Heuse  
DIB-Beiratsvorsitzender



Hermann Hubing  
Geschäftsführer DIB



Christoph Keldenich  
Geschäftsführer Aeternitas e.V.



Andreas König  
Geschäftsführer TQCert Kassel



Dr. Reinhard Kubat  
Landrat des Landkreises Waldeck-  
Frankenberg



Birger Mählmann  
Vertriebsmanager, IDEAL Versiche-  
rungsgruppe



Karl-Heinz Martiné  
Geschäftsführer Proxi GmbH



Felix Maßheimer  
Geschäftsführer mymoria GmbH  
Universität Passau



Matthias Meitzler  
Universität Passau



Stefan Zock  
Präsident Fachverband Leben Raum  
Gestaltung Hessen/Rheinland-Pfalz

## Partner des 15. Hessischen Bestattertages:



## Anmeldung 15. Hessischer Bestattertag

Ich melde mich/uns hiermit verbindlich zum 15. Hessischen Bestattertag an:

Firma

---

Name, Vorname

---

Name, Vorname

---

### Teilnehmergebühren für Samstag, 8. Mai 2021

**Tagungsgebühr:** 45,00 € incl. MwSt.  
 (30,00 € incl. MwSt. für DIB-Mitglieder und Mitglieder von hessenBestatter bzw. Bestatter(rheinland-pfalz))  
 Verpflegung und Tagungsgetränke enthalten.

Anmeldung bitte ausgefüllt senden an:

**Auf der Roten Erde 9 · 34537 Bad Wildungen**  
**www.dib-bestattungskultur.de · Fax: 056 21 79 19 89**  
**info@dib-bestattungskultur.de**  
 Bei Rückfragen Tel.: 05621 791914

### Anfahrt

A7 / A44 bzw. 49 aus Richtung Kassel bis Wabern, dann B253 nach Bad Wildungen  
*Aus nördlicher Richtung:*  
 Über die B 385 aus Richtung Warburg bzw. Bad Arolsen nach Bad Wildungen  
*Aus westlicher Richtung:*  
 A4 bis Olpe-Süd, weiter auf der A45 Richtung Frankfurt bis Abfahrt Dillenburg, weiter Richtung Frankenberg über die B 253 nach Bad Wildungen  
*Aus südlicher Richtung:*  
 Über die A7 bzw. aus östlicher Richtung über die A4 bis Kirchheimer Dreieck, weiter auf der A7 Richtung Kassel bis Homberg (Efze) nach Bad Wildungen

### Anfahrt



**Datenschutzhinweis:** Das Deutsche Institut für Bestattungskultur erhebt und verarbeitet Ihre Daten nach den datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Die Datenerhebung dient der Vertragsdurchführung und Kommunikation mit Ihnen sowie der Direktwerbung.

**Mit dem Absenden des unterschriebenen Formulars erkläre ich die Einwilligung, dass die mitgeteilten Adress- und Kontaktdaten für die Übermittlung von Informationen bis auf Widerruf auch per E-Mail genutzt werden dürfen.** Dies schließt im Rahmen der Veranstaltung auch das Einverständnis ein zur Nutzung der mitgeteilten Kontaktdaten (Post/E-Mail) zur Weitergabe an Dritte. Sie haben das Recht, der Verwendung Ihrer Daten zum Zwecke der Direktwerbung jederzeit zu widersprechen. Zudem sind Sie berechtigt, Auskunft der bei uns über Sie gespeicherten Daten zu erhalten und deren Berichtigung oder Löschung unter der Kontaktadresse datenschutz@leben-raum-gestaltung.de einzufordern. Die Daten werden gelöscht, sobald sie zur Erfüllung der vertraglichen Pflichten und Kommunikation nicht mehr vorzulegen sind.

## DIB-Lehrgänge 2021



### Vorbereitungslehrgang „Geprüfter Bestatter“ in Teilzeit

Vom **05. März bis 03. Juli 2021** führt das Deutsche Institut für Bestattungskultur GmbH in Bad Wildungen einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Fortbildungsprüfung zum „Geprüften Bestatter“ in Teilzeit durch. Der Lehrgang gliedert sich in zwei Teile.

	Teil I – Fachpraktischer Teil	Teil II – Fachtheoretischer Teil
<b>Dauer</b>	60 Stunden	156 Stunden
<b>Inhalte</b>	Hygiene/Versorgung, Gestaltung/Floristik, Handwerkliche Arbeiten, Grabmachertechnik, Thanatopraxie	Allg. Berufskunde/Berufsbild, Kommunikation, Recht und Betriebswirtschaft, Bestattungsarten, Abholung, Warenkunde, Brauchtum, kirchliche Zeremonien
<b>Ort</b>	Holzfachschule Bad Wildungen, Auf der Roten Erde 9, 34537 Bad Wildungen	
<b>Kosten</b>	4.000,- € zzgl. Mehrwertsteuer und Prüfungsgebühr	
<b>Termin</b>	Der Unterricht findet jeweils freitags (09:00 bis 17:30 Uhr) und samstags (08:30 bis 17:00 Uhr) statt.	
<b>Prüfung</b>	Die abschließende Prüfung erfolgt im praktischen und theoretischen Teil gemäß der besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Bestatter der Handwerkskammer Wiesbaden.	

### Ergänzungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister

Nur Teil I + II der Meisterprüfung für „Geprüfte Bestatter“

Vom **15. Oktober bis 27. November 2021** führt das Deutsche Institut für Bestattungskultur GmbH in Bad Wildungen einen Lehrgang für Teilnehmer, die bereits „Geprüfte Bestatter“ sind, zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil I + II durch.

Ergänzungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister	
<b>Inhalte</b>	Kremationstechnik Friedhofsbetrieb Marketing Betriebswirtschaft Prozessorientierte Ablaufplanung
<b>Ort</b>	Holzfachschule Bad Wildungen, Auf der Roten Erde 9, 34537 Bad Wildungen
<b>Kosten</b>	2.125,- € zzgl. Mehrwertsteuer und Prüfungsgebühr
<b>Dauer</b>	108 Stunden
<b>Termin</b>	Der Unterricht findet vom 15. Oktober bis 27. November 2021 jeweils freitags (09:00 bis 17:30 Uhr) und samstags (08:30 bis 17:00 Uhr) statt, teils auch donnerstags (09:00 bis 17:30 Uhr).
<b>Prüfung</b>	Die abschließende Prüfung erfolgt gemäß Bestattermeisterverordnung vor dem Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Wiesbaden.

**Bitte benutzen Sie für Ihre Anmeldung das Formular auf der nächsten Seite**

## Anmeldung Lehrgänge 2021



**Anmeldung zum Vorbereitungslehrgang für die Prüfung „Geprüfter Bestatter“**

in Teilzeit

vom 5. März bis 3. Juli 2021

**Kosten:** 4.000,- € zzgl. Mehrwertsteuer und Prüfungsgebühr

**Anmeldung zum Ergänzungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister**

Nur Teil I + II der Meisterprüfung für „Geprüfte Bestatter“

vom 15. Oktober bis 27. November 2021

**Kosten:** 2.125,- € zzgl. Prüfungsgebühr und Mehrwertsteuer

Hiermit melde ich mich verbindlich für die oben markierten Lehrgänge an und verpflichte mich zur Zahlung der Lehrgangsgebühr zzgl. Mehrwertsteuer vor Lehrgangsbeginn. Die Teilnehmer werden nach Eingang der Anmeldungen angenommen; Voraussetzung für die verbindliche Anmeldung ist der Eingang einer ersten Rate in Höhe von 500,- € auf das Konto des DIB bei der Sparkasse Waldeck-Frankenberg, IBAN: DE06 5235 0005 0000 1239 35, BIC: HELADEF1KOR.

Ich nutze die Übernachtungsmöglichkeit im Internat der Holzfachschule (Premium Einbettzimmer 15,80 € pro Nacht zzgl. MwSt.)\*

Ich nutze die Verpflegungspauschale (23,50 € pro Tag zzgl. MwSt.)\*

**Datenschutzhinweis:** Das Deutsche Institut für Bestattungskultur erhebt und verarbeitet Ihre Daten nach den datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Die Datenerhebung dient der Vertragsdurchführung und Kommunikation mit Ihnen sowie der Direktwerbung.

**Mit dem Absenden des unterschriebenen Formulars erkläre ich die Einwilligung, dass die mitgeteilten Adress- und Kontaktdaten für die Übermittlung von Informationen bis auf Widerruf auch per Email genutzt werden dürfen.** Dies schließt im Rahmen des Seminars/der Fortbildung auch das Einverständnis ein zur Nutzung der mitgeteilten Kontaktdaten (Post/Email) zur Weitergabe an Dritte. Sie haben das Recht, der Verwendung Ihrer Daten zum Zwecke der Direktwerbung jederzeit zu widersprechen. Zudem sind Sie berechtigt, Auskunft der bei uns über Sie gespeicherten Daten zu erhalten und deren Berichtigung oder Löschung unter der Kontaktadresse [datenschutz@dib-bestattungskultur.de](mailto:datenschutz@dib-bestattungskultur.de) einzufordern. Die Daten werden gelöscht, sobald sie zur Erfüllung der vertraglichen Pflichten und Kommunikation nicht mehr vorzuhalten sind.

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Firma

\_\_\_\_\_  
Anschrift

\_\_\_\_\_  
E-Mail, Telefon

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift/Stempel

**Anmeldung per Fax: 05621/7919-89 oder per E-Mail an [info@dib-bestattungskultur.de](mailto:info@dib-bestattungskultur.de)**

\*Die Abrechnung erfolgt am Ende des Kurses über die Holzfachschule.

*Der Bestatter*



## Danke, ADELTA! Endlich Zeit für mich!

Mein Frauchen und mein Herrchen sind viel entspannter als früher.  
Sie haben mehr Zeit für gemeinsame Ausflüge.  
Und auch Sorgen und Ärger mit dem Warten aufs Geld sind sie los.  
Die ganze Arbeit mit dem Forderungsmanagement ist vom Tisch.  
Das regelt alles ADELTA für uns.

